

# Gesetzes- u. Verordnungsblatt

der

## Evangelischen Landeskirche in Baden

Ausgegeben

Karlsruhe, den 27. August

1969

### Inhalt:

	Seite		Seite
<b>Dienstnachrichten</b>	49	Tagung der Landessynode im Herbst 1969	54
<b>Vorläufiges kirchliches Gesetz:</b>		Berufung in die Landessynode	54
Änderung des kirchl. Gesetzes über die Vergütung für den Religionsunterricht	51	Bezirksjugendpfarrer	54
<b>Verordnung:</b>		Änderung der Dienstordnung für Bezirksjugendpfarrer	54
Änderung der Ordnung für den Zusatzversorgungsfonds der Evang. Landeskirche in Baden (Versorgungsordnung)	52	Errichtung einer Pfarrstelle für Kapellengemeinde, Stadtmission und Diakonissenkrankenhaus Salem in Heidelberg	54
<b>Bekanntmachungen:</b>		Tag der Inneren Mission 1969	55
Errichtung einer 2. Pfarrei in Eppelheim	54	Versicherung gegen Einbruchdiebstahl (Aufbewahrung von Bargeld)	55
Errichtung einer weiteren Pfarrei (Lukaspfarre) in Weinheim	54		
Umwandlung der Bezirksschulpfarrer-Stellen in den Kirchenbezirken Mannheim und Heidelberg in Schuldekanate	54		
Errichtung eines Schuldekanats für die Kirchenbezirke Karlsruhe-Stadt und Durlach	54	<b>Hinweise:</b>	
Errichtung eines Schuldekanats im Kirchenbezirk Konstanz	54	Handbuch „Die Schallplatte in Kirche und Schule“	55
Errichtung eines Schuldekanats im Kirchenbezirk Müllheim	54	Handbuch für die Öffentlichkeitsarbeit der Dienststellen der Diakonie und der Volksmission	55

### Dienstnachrichten

#### Entschließungen des Landesbischofs

##### Berufen auf Grund von Gemeindevwahl

(gemäß § 10 Absatz 1 Satz 2 Pfarrbesetzungsgesetz):

Pfarrer Heinrich Riehm in Mannheim (Ostpfarre der Melanchthonkirche) zum Pfarrer in Allensbach.

##### Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2 a Pfarrbesetzungsgesetz):

Pfarrer Friedrich Thomas in Rosenberg zum Pfarrer der Lutherpfarre in Karlsruhe.

##### Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2 c Pfarrbesetzungsgesetz):

Pfarrer Ernst Fäbeler, z. Z. zum Dienst in den von Bodelschwing'schen Anstalten in Bethel beurlaubt, zum Pfarrer in Friesenheim.

##### Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2 d Pfarrbesetzungsgesetz):

Religionslehrer Vikar Johann Barber in Tauberbischofsheim (Mathias-Grünwald-Gymnasium und Wirtschaftsgymnasium) zum planmäßigen Religionslehrer daselbst als Pfarrer der Landeskirche nach Aufnahme unter die badischen Pfarrer, Pfarrer Dr. theol. Rolf Dannenbaum, Direktor der CVJM-Sekretärschule in Kassel-Wilhelmshöhe, zum Pfarrer der Pfarrstelle für Kapellenge-

meinde, Stadtmission und Diakonissenkrankenhaus Salem in Heidelberg nach Aufnahme unter die badischen Pfarrer, Rektor Pfarrer Theophil Freyer in Heidelberg (Friedrichsstift) zum planmäßigen Religionslehrer am Kepler-Gymnasium in Freiburg als Pfarrer der Landeskirche, Wissenschaftlicher Assistent Pfarrer Dr. theol. Ludwig Herrmann in Heidelberg zum planmäßigen Religionslehrer am Ellenrieder-Gymnasium in Konstanz als Pfarrer der Landeskirche, Bezirksschulpfarrer Walter Hölzle in Heidelberg zum planmäßigen Religionslehrer am Progymnasium in Heidelberg-West als Pfarrer der Landeskirche, Pfarrer Heinz Mohr in Grünewetersbach zum planmäßigen Religionslehrer am Gymnasium in Ettlingen als Pfarrer der Landeskirche.

##### Berufen

Religionslehrer Pfarrer Klaus Friedrich in Ettlingen zum Schuldekan für die Kirchenbezirke Karlsruhe-Stadt und Durlach, Religionslehrer Pfarrer Dr. theol. Ludwig Herrmann in Konstanz (Ellenrieder-Gymnasium), z. Z. noch Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Heidelberg, zum Schuldekan für den Kirchenbezirk Konstanz, Religionslehrer Pfarrer Hans Rave in Müllheim (Gymnasium), z. Z. noch Pfarrer in Staufen, zum Schuldekan für den Kirchenbezirk Müllheim.

**Entschließung des Landeskirchenrats  
In den Ruhestand versetzt wegen angegriffener  
Gesundheit:**

Pfarrer Hellmut F e l d m a n n in Oberbaldingen auf 1. 9. 1969.

**Entschließungen des Oberkirchenrats**

**Bestätigt:**

die Ernennung des Vikars Georg D i e s i n g in Karlsruhe (Westpfarre der Thomaskirche) zum Pfarrer in Berwangen (Gräflich von Neipperg'sches Patronat), die Ernennung des Vikars Klaus-Eugen S p e c k in Neckarelz zum Pfarrer daselbst (Fürstlich Leiningsches Patronat).

**Berufen**

(gemäß dem kirchl. Gesetz über den Dienst des Pfarrdiakons und des Pfarrverwalters):

Pfarrdiakon Gerhard L i n n e m a n n in Ispringen zum Pfarrverwalter in Hilsbach.

**Eingestellt:**

Rainer H u b e r, bisher an der Evang. Bibelschule in Aarau (Schweiz), als Pfarrdiakon in Schopfheim (Untere Pfarrei), Bernd K l e m m e, zuletzt im Oberseminar in Freiburg, als Pfarrdiakon in Waldshut, Rudolf Z i e l i n a, zuletzt im Missions- und Predigerseminar St. Chrischona, als Pfarrdiakon in Ziegelhausen.

**Versetzt:**

Religionslehrer Vikar Roland B e r g m e i e r in Karlsruhe (Kant-Gymnasium) als Religionslehrer mit halbem Deputat an die Schulabteilung Rintheim des Kant-Gymnasiums Karlsruhe, Religionslehrer Vikar G e r d F i s c h e r in Baden-Baden (Markgraf-Ludwig-Gymnasium und Gymnasium Hohenbaden) als Vikar nach Sinsheim, Vikar Hartmut G r e i l i n g in Mannheim (Auferstehungs- und Gnadenkirche) als Religionslehrer nach Pforzheim (Hebel-Gymnasium), Vikar Hartmut H o l l s t e i n in Karlsruhe-Knielingen als Vikar nach Pforzheim (Dekanat), Vikar Friedrich S c h w e d e s in Heidelberg (Dekanat) als Religionslehrer nach Karlsruhe (Kant-Gymnasium), Vikar Rudolf T r a u t z in Hockenheim als Vikar nach Freiburg (Melanchthonpfarre-Ost), Vikar Manfred W a h l in Sinsheim als Religionslehrer nach Baden-Baden (Markgraf-Ludwig-Gymnasium und Gymnasium Hohenbaden).

**Versetzt:**

Gemeindehelfer Werner E b e r l e, zuletzt im Evang. Oberseminar in Freiburg, als Pfarrdiakon nach Walldürn, kirchlicher Jugendwart Adalbert G l a s e r, zuletzt im Oberseminar in Freiburg, als Pfarrdiakon nach Heidelberg-Wieblingen, Religionslehrer Ernst J u n k e r in Lörrach als Pfarrdiakon nach Hesselhurst zur Versehung des Pfarrdienstes, Religionslehrer Frank M o c k in Karlsruhe (Gewerbeschule IV) als Pfarrdiakon nach Karlsruhe-Knielingen, Gemeindehelfer Dieter P ö b e l, zuletzt im Oberseminar in Freiburg, als Pfarrdiakon nach Ispringen, Pfarrdiakon Günter S c h m e i l in Schopfheim (Untere Pfarrei) als Pfarrdiakon nach Kehl-Sundheim (Martin-Luther-Pfarrei), Bezirks-

jugendwart Robert S c h m e k a l, zuletzt im Oberseminar in Freiburg, als Pfarrdiakon nach Weinheim (Markus- und Lukaspfarre), Pfarrdiakon Hermann S c h w a r z in Weinheim (Markuspfarre) als Pfarrdiakon nach Kollnau, Pfarrdiakon Wolfgang S t a h n k e in Kollnau als Pfarrdiakon nach Steinen.

**Ernannt:**

Kirchenverwaltungsassessor Hartwig N i e m a n n beim Evang. Oberkirchenrat zum Kirchenrechtsrat, Kirchenbibliotheksassessorin Dr. phil. Christel S t e f f e n beim Evang. Oberkirchenrat zur Kirchenbibliotheksrätin, Kirchenverwaltungsoberssekretär Benno P a l l m e r beim Evang. Oberkirchenrat zum Kirchenverwaltungsinspektor.

**Beurlaubt:**

Vikar Helmut S t a u d t in Pforzheim (Jakobuspfarre) zu Diensten in Übersee.

**In den Ruhestand versetzt auf Antrag nach Erreichen der Altersgrenze:**

Pfarrer Karl O h n g e m a c h in Eppelheim auf 1. 11. 1969.

**Nach Erreichen der Altersgrenze tritt in den Ruhestand:**

Religionslehrer Walter E t z i e n in Wertheim (Berufsschulen) auf 1. 8. 1969.

**Entlassen auf Antrag:**

Pfarrdiakon Harald G r a s c h a in Achern zum Übertritt in den Dienst der Lippischen Landeskirche, Pfarrer Egon W e n b e r g in Gölshausen zum Übertritt in den Dienst der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg.

**Entlassen:**

Pfarrer Manfred B e c k, zuletzt beurlaubt zur Übernahme einer Tätigkeit bei den von Bodelschwingh'schen Anstalten in Bethel, zum Übertritt in den Dienst der Evangelischen Kirche in Westfalen.

**Entlassen auf Antrag**

(wegen Fortsetzung der Schul- und Berufsausbildung):

Kirchenverwaltungsassistent Robert K r a f t beim Evang. Oberkirchenrat.

**Entschließung des  
Bad.-Württ. Ministerpräsidenten**

**Ernannt:**

Studienrat Pfarrer Ulrich H ö f e r in Mannheim (Karl-Friedrich-Gymnasium) zum Oberstudienrat.

**Gestorben:**

Pfarrer i. R. Wilhelm G e i g e r, zuletzt in Haßmersheim, am 20. 7. 1969, Pfarrer Ernst M ü n z in Kirchartd am 30. 6. 1969, Kirchenamtsrat i. R. Ernst M u n d i n g e r, zuletzt bei der Evang. Stiftungsverwaltung in Offenburg, am 17. 7. 1969.

**Diensterledigungen**

Eppelheim, 1. Pfarrei, Kirchenbezirk Oberheidelberg Pfarrhaus wird frei.

**Eppelheim**, 2. Pfarrei, Kirchenbezirk Oberheidelberg  
Zunächst steht eine 4-Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad im Gemeindehaus (Neubau) zur Verfügung.

Diese Pfarrei ist durch Teilung der bisherigen Pfarrei Eppelheim entstanden. Von der gleichzeitigen Neubesetzung beider Pfarrstellen in Eppelheim erwartet der Kirchengemeinderat eine Teamarbeit der künftigen Pfarrer und die Förderung überparochialer Zusammenarbeit und funktionaler Arbeitsteilung für alle Mitarbeiter in der Kirchengemeinde.

**Eutingen**, Kirchenbezirk Pforzheim-Land

(Nochmalige Ausschreibung gemäß § 4 Absatz 2 des Pfarrbesetzungsgesetzes.)  
Neues Pfarrhaus wird frei.

**Gölshausen**, Kirchenbezirk Bretten

Pfarrhaus wird frei.  
(Mit dem Pfarrdienst in Gölshausen ist die Erteilung von Religionsunterricht in Bretten verbunden.)

**Mannheim, Ostpfarrei der Melanchthonkirche**,  
Kirchenbezirk Mannheim

Pfarrhaus wird frei.  
Besetzung durch Gemeindewahl. Bewerbungen unmittelbar beim Evang. Oberkirchenrat; gleichzeitig Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat.

**Kirchardt**, Kirchenbezirk Sinsheim

Pfarrhaus wird frei.  
(Mit dem Pfarrdienst Kirchardt ist wie bisher die Mitverwaltung der unbesetzten Pfarrei Grombach verbunden.)

Besetzung gemäß VO vom 26. 10. 1922 (VBl. S. 130). Bewerbungen an die Fürstlich Leiningische Domänenverwaltung in 8762 A m o r b a c h, Postfach 25; gleichzeitig Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat und den Evang. Oberkirchenrat.

**Rosenberg**, Kirchenbezirk Adelsheim

Pfarrhaus wird frei.  
(Mit dem Pfarrdienst Rosenberg ist wie bisher die Mitverwaltung der unbesetzten Pfarrei Sindolsheim verbunden.)

Besetzung gemäß VO vom 26. 10. 1922 (VBl. S. 130). Bewerbungen an die Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'sche Domänenkanzlei 698 W e r t h e i m, Postfach 49; gleichzeitig Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat und den Evang. Oberkirchenrat.

Eine Vorsprache bei dem für die ausgeschriebene Pfarrstelle jeweils zuständigen Dekanat wird empfohlen.

Die **Bewerbungen** müssen bis **spätestens 22. September** abends beim Evang. Oberkirchenrat bzw. bei der Patronatsherrschaft eingegangen sein. (Die Meldefrist wurde wegen der Urlaubszeit verlängert.)

## Vorläufiges kirchliches Gesetz zur Änderung des kirchlichen Gesetzes über die Vergütung für den Religionsunterricht

Vom 17. Juli 1969

Az. 33/7

Der Landeskirchenrat hat das folgende vorläufige kirchliche Gesetz beschlossen:

### Artikel 1

Das kirchliche Gesetz über die Vergütung für den Religionsunterricht vom 27. November 1959 (VBl. S. 98) wird wie folgt geändert:

1. Im **Vorspruch** wird der Klammerzusatz „(Pfarrverwalter, Pfarrvikar)“ gestrichen und vor dem letzten Satz folgender Satz eingeschoben: „Zu den Gemeindepfarrern im Sinne dieses Gesetzes zählen auch die mit der Verwaltung einer Gemeindepfarrstelle beauftragten Vikare, die Pfarrvikare und die Pfarrverwalter.“
2. § 1 wird zu Absatz 1. Das Wort „Schulgattung“ wird ersetzt durch das Wort „Schulart“.  
Als Absatz 2 wird angefügt:  
„(2) Für nebenamtliche Bezirksjugendpfarrer ermäßigt sich die Zahl der unentgeltlich zu erteilenden Wochenstunden um 4.“
3. § 2 erhält folgende Fassung:  
„(1) Für diejenigen Stunden, welche die in § 1 genannten Zahlen überschreiten, erhalten die kirchlichen Lehrkräfte aus den Leistungen der

Schulträger für nebenamtlich erteilten Religionsunterricht eine Vergütung, deren Höhe vom Landeskirchenrat festgesetzt wird. Die Vergütung für Religionsunterricht an Volksschulen ist dabei in Höhe von zwei Dritteln der Vergütung für Religionsunterricht an anderen Schularten im Sinne des § 3 des Gesetzes zur Vereinheitlichung und Ordnung des Schulwesens vom 5. Mai 1964 (Ges.Bl. S. 235) zu bemessen. Ändert sich die staatliche Vergütung für den Religionsunterricht, so soll der Landeskirchenrat die kirchlichen Vergütungssätze ändern.

(2) Für Klassen mit weniger als 8 Schülern wird die Hälfte der gemäß Absatz 1 festgesetzten Sätze vergütet. Dies gilt nicht für die Oberstufe der Höheren Schulen.

(3) Es werden höchstens vergütet für eine Klasse	Wochenstunden
mit mindestens 8 Schülern	2,
mit 5 bis 7 Schülern	1,
mit weniger als 5 Schülern	0,5.

(4) Die Bezahlung erfolgt auch für die Ferien und bei Erkrankung für die Dauer der Krankenbezügefrist, längstens für 3 Monate.

(5) Vergütungen für Religionsunterricht, die von Schulträgern an Pfarrer und andere kirchliche Mitarbeiter im Sinne der §§ 1 und 5 unmittelbar ausbezahlt werden, sind an die Evang. Landeskirchenkasse abzuführen.“

4. § 5 wird gestrichen; die §§ 6 und 7 werden zu §§ 5 und 6.

## Artikel 2

Dieses Gesetz tritt am 1. September 1969 in Kraft.

Karlsruhe, den 17. Juli 1969

Der Landesbischof  
Heidland

# Verordnung zur Änderung der Ordnung für den Zusatzversorgungsfonds der Evangelischen Landeskirche in Baden (Versorgungsordnung)

Vom 10. Juni 1969

Der Evangelische Oberkirchenrat erläßt gemäß § 108 Absatz 2 Buchstabe 1 der Grundordnung folgende Verordnung:

## § 1

Die Ordnung für den Zusatzversorgungsfonds der Evangelischen Landeskirche in Baden (Versorgungsordnung) vom 6. Februar 1968 (VBl. S. 42) wird wie folgt geändert:

### Änderungen der Versorgungsordnung

1. Nr. 18 erhält folgende Fassung:

Lehrlinge und Anlernlinge

Die Nummern 16, 17 und 19 bis 21 gelten für Lehrlinge und Anlernlinge entsprechend.

2. Nr. 19 erhält folgende Fassung:

Ausnahmen von der Versicherungspflicht

(1) Ausgenommen von der Versicherungspflicht (versicherungsfrei) sind Mitarbeiter,

- a) die für das bei dem Beteiligten bestehende Beschäftigungsverhältnis aufgrund gesetzlicher, tariflicher oder vertraglicher Vorschrift einer anderen kirchlichen oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Zusatzversorgungseinrichtung (Versorgungsanstalt der deutschen Bühnen, Versorgungsanstalt der deutschen Kulturorchester, Bundesbahnversicherungsanstalt Abteilung B oder einer gleichartigen Versorgungseinrichtung) angehören müssen, oder
- b) die nach § 1228 Absatz 1 Nr. 3 RVO, § 4 Absatz 1 Nr. 4 AVG oder § 30 Absatz 1 Nr. 3 RKG versicherungsfrei sind, oder
- c) die eine Anwartschaft oder einen Anspruch auf lebenslängliche Versorgung nach beamtenrechtlichen Vorschriften oder Grundsätzen oder entsprechenden kirchenrechtlichen Regelungen mindestens in Höhe der beamtenrechtlichen Mindestversorgungsbezüge haben und denen Hinterbliebenenversorgung gewährleistet ist, oder
- d) die als frühere Beamte einen Unterhaltsbeitrag auf Lebenszeit und nach ihrem Tod für ihre Hinterbliebenen auf die Dauer der gesetzlichen Bezugszeiten bewilligt erhalten haben, wenn die Unterhaltsbeiträge mindestens die Höhe der beamtenrechtlichen Mindestversorgung erreichen, oder
- e) deren Beschäftigungsverhältnis aufgrund Vereinbarung voraussichtlich

aa) nicht länger als 6 Monate oder

bb) bei Mitarbeiterinnen, die als Haus- oder Wirtschaftspersonal oder als Kindergartenhelferinnen, soweit es sich um Hilfspersonal handelt, tätig sind, in der gleichen Einrichtung nicht länger als 3 Jahre dauern wird.

Wird das Beschäftigungsverhältnis verlängert oder bei einem anderen Beteiligten fortgesetzt, so tritt die Versicherungspflicht mit dem 7. bzw. 37. Monat ein. Die Versicherungspflicht tritt von Beginn der Beschäftigung an ein, wenn der Mitarbeiter spätestens nach 3 Monaten nach dem Zeitpunkt der Verlängerung oder Fortsetzung dem Arbeitgeber schriftlich erklärt, daß er rückwirkend versichert werden will; Nr. 63 Absatz 9 findet Anwendung. Der Mitarbeiter kann bei Beginn des Beschäftigungsverhältnisses mit seiner Zustimmung zur Zusatzversicherung angemeldet werden; versagt er seine Zustimmung, ist eine rückwirkende Versicherung nach Satz 3 ausgeschlossen.

Satz 1 gilt nicht, wenn der Mitarbeiter bis zum Beginn des Beschäftigungsverhältnisses Pflichtversicherter, freiwillig Weiterversicherter oder beitragsfrei Versicherter bei dem Zusatzversorgungsfonds oder einer anderen Zusatzversorgungseinrichtung, von der seine Beiträge zum Zusatzversorgungsfonds übergeleitet werden, gewesen ist,

- f) oder die bei Beginn des Beschäftigungsverhältnisses das 65. Lebensjahr vollendet haben, es sei denn, daß sie vom Beteiligten über das 65. Lebensjahr hinaus weiterbeschäftigt werden, weil die sachlichen Voraussetzungen für das Erlangen des Altersruhegeldes aus der gesetzlichen Rentenversicherung nicht vorliegen oder die Wartezeit nicht erfüllt ist (Nr. 21 Absatz 4) oder daß die Versicherungspflicht gemäß Nr. 21 Absatz 5 fortgesetzt wird, oder
- g) die als Schüler(innen), Praktikanten oder Volontäre aufgrund eines Ausbildungsvertrages tätig sind, oder
- h) die Inhaber eines Versorgungsstockes sind, der aufgrund Tarifvertrages oder Arbeitsvertrages weitergeführt wird.

Die Buchstaben c und d gelten nicht für Mitarbeiter, die nur Anspruch auf Witwen-, Witwer- oder Waisengeld oder einen entsprechenden Unterhaltsbeitrag haben.

(2) Von der Versicherungspflicht und Anmeldung zum Zusatzversorgungsfonds werden auf Antrag befreit

- a) Mitglieder von Schwesternschaften und Diakonissenhäusern,
- b) Mitarbeiter, die aufgrund durch Gesetz angeordneter oder auf Gesetz beruhender Verpflichtungen Mitglieder einer kirchlichen oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Versicherungs- oder Versorgungseinrichtung im Sinne des § 7 Absatz 2 AVG sind,
- c) Mitarbeiter, die freiwilliges Mitglied einer berufsständischen Versicherungs- oder Versorgungseinrichtung sind,
- d) Mitarbeiter, die in der knappschaftlichen Rentenversicherung pflichtversichert oder zur Weiterversicherung in der knappschaftlichen Rentenversicherung berechtigt sind oder eine laufende Rente aus der knappschaftlichen Rentenversicherung einschließlich einer Knappschaftsausgleichsleistung beziehen oder die Anwartschaft auf eine knappschaftliche Rentenleistung erworben haben.

Ein befreiter Mitarbeiter kann, auch wenn er das Beschäftigungsverhältnis wechselt, nicht mehr versichert werden, solange die in den Buchstaben a—d angeführten Befreiungsgründe vorliegen.

3. **Nr. 22** Absätze 2 u. 3 erhalten folgende Fassung:

(2) Die Nachversicherung unterbleibt für Zeiten, die im Beamtenverhältnis zurückgelegt worden sind.

(3) Die Nachversicherung unterbleibt, wenn der Mitarbeiter das Ausscheiden selbst verschuldet oder wenn er selbst gekündigt hat.

4. **Nr. 23** Absatz 4 ist zu streichen.

5. **Nr. 38** Absatz 1 Satz 3 erhält folgende Fassung:

Im Falle der Unterbrechung oder Verzögerung der Schul- oder Berufsausbildung durch Erfüllung der gesetzlichen Wehr- oder Ersatzdienstpflicht des Kindes wird die Waisenrente auch für einen der Zeit dieses Dienstes entsprechenden Zeitraum über das 25. Lebensjahr hinaus gewährt.

6. **Nr. 51** erhält folgenden Wortlaut:  
Härteausgleich

(1) Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des Zusatzversorgungsfonds kann der Verwaltungsrat zur Vermeidung besonderer Härten im Einzelfall Leistungen ohne Anerkennung eines Rechtsanspruchs widerruflich bewilligen.

(2) Der Verwaltungsrat kann die Rückzahlung von Leistungen, die ohne Rechtsgrund gewährt worden sind, ganz oder teilweise erlassen, wenn die Rückzahlung für den Empfänger eine besondere Härte mit sich brächte.

7. Bei **Nr. 63** Absatz 10 ist folgender Satz 3 einzufügen:

Satz 2 gilt auch für Beiträge, die für Zeiten vor dem Inkrafttreten dieser Versorgungsordnung eingezahlt worden sind.

8. Nach **Nr. 68** ist folgende neue **Nr. 68 a** einzufügen:  
Erstattung von Beiträgen, die für Zeiten vor dem 1. 1. 1968 entrichtet wurden

Bei einer Beitragserstattung werden nur die nach dem 1. Januar 1968 an den Zusatzversorgungsfonds entrichteten Pflichtbeiträge erstattet. Die Erstattung von Beiträgen, die bis zum 31. Dezember 1967 an eine kirchliche oder sonstige öffentlich-rechtliche Versicherungs- oder Versorgungseinrichtung oder an eine Lebensversicherung entrichtet und entweder nach **Nr. 70** zum Zusatzversorgungsfonds übergeleitet oder nach **Nr. 74** Absatz 2 eingebracht worden sind, richtet sich nach dem Recht der Versorgungs- oder Versicherungseinrichtung, der der Versicherte am 31. Dezember 1967 angehört hat.

9. Nach **Nr. 69** ist folgende neue **Nr. 69a** einzufügen:  
Rückzahlung von Beiträgen, die für Zeiten vor dem 1. 1. 1968 entrichtet wurden

Auf die Rückzahlung von Beiträgen, die nach **Nr. 74** Absatz 2 nicht in den Zusatzversorgungsfonds eingebracht werden, findet **Nr. 68 a** Satz 2 sinngemäß Anwendung.

10. **Nr. 70** erhält folgenden neuen Absatz 5:

(5) Pflichtbeiträge und Beiträge zur freiwilligen Weiterversicherung für Zeiten, die nach **Nr. 22** Absatz 4 nachversichert worden sind oder die nach **Nr. 84** Abs. 1 als gesamtversorgungsfähig anerkannt werden, können nicht übergeleitet werden.

11. Die bisherige **Nr. 19** Absatz 3 wird als **Nr. 70 a** eingefügt mit der Überschrift:

Überleitung der Pflichtversicherten der unter **Nr. 9** Absatz 2 fallenden Körperschaften, Anstalten und Stiftungen

12. **Nr. 84** Absatz 2 erhält folgende Fassung:

(2) Zeiten nach Absatz 1, für die Einmalbeiträge nach **Nr. 85** Absatz 1 bis 3 entrichtet worden sind, werden im Verhältnis zum Zusatzversorgungsfonds auf die Wartezeit (**Nr. 29**) angerechnet.

13. Nach **Nr. 85** wird folgende neue **Nr. 85 a** eingefügt:

Regelung von Versicherungsverhältnissen bei Altbestand

(1) Mitarbeitern nach **Nr. 84** Absatz 1, deren vor dem 1. Januar 1968 verbrachte Zeiten im kirchlichen und diakonischen Dienst im Falle einer Überleitung von der aufnehmenden Zusatzversorgungseinrichtung nicht als gesamtversorgungsfähig anerkannt werden, kann der Verwaltungsrat die Fortsetzung ihrer Versicherung als Pflichtversicherung beim Zusatzversorgungsfonds zulassen, falls ihnen nach dem Recht der aufnehmenden Zusatzversorgungseinrichtung hierfür Versicherungsfreiheit gewährt würde.

(2) Mitarbeiter nach **Nr. 84** Absatz 1 werden auf Antrag von der Versicherungspflicht befreit, wenn ihre zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung in anderer Weise sichergestellt ist.

(3) Die in Nr. 84 Absatz 1 Satz 1 genannten Mitarbeiter haben aus den für sie entrichteten Einmalbeiträgen nach Nr. 85 Absatz 1 bis 3 keinen Anspruch auf Leistungen gegenüber dem Zusatzversorgungsfonds oder ihrem Arbeitgeber, wenn sie vor Eintritt des Versicherungsfalles aus dem Dienst der nach Nr. 9 Beteiligten ausscheiden. Die Möglichkeit einer freiwilligen Weiterversicherung nach Nr. 23 bleibt unberührt.

## § 2

Es treten in Kraft:

- a) § 1 Ziffer 1 mit Wirkung vom 1. Juli 1969,  
b) § 1 Ziffer 2 bis 13 mit Wirkung vom 1. Januar 1968.

Karlsruhe, den 10. Juni 1969

Evangelischer Oberkirchenrat  
Dr. Jung

## Bekanntmachungen

OKR 20. 8. 1969      **Errichtung einer 2. Pfarrei in**  
Az. 10/0 — 10372      **Eppelheim**

In Eppelheim wird mit Wirkung vom 1. November 1969 eine zweite Pfarrei errichtet. Die bisherige Pfarrei Eppelheim führt künftig die Bezeichnung 1. Pfarrei, die neue Pfarrei die Bezeichnung 2. Pfarrei.

OKR 8. 8. 1969      **Errichtung einer weiteren**  
Az. 10/0              **Pfarrei (Lukaspfarrei) in**  
                            **Weinheim**

In Weinheim wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1969 durch Teilung der bisherigen Markuspfarrei eine weitere Pfarrei errichtet. Die neue Pfarrei, die den Ostteil der bisherigen Markuspfarrei umfaßt, führt die Bezeichnung „Lukaspfarrei“.

OKR 23. 7. 1969      **Umwandlung der Bezirks-**  
Az. 12/7-12196      **schulpfarrer-Stellen in den**  
                            **Kirchenbezirken Mannheim**  
                            **und Heidelberg in Schulde-**  
                            **kanate**

Die in den Kirchenbezirken Mannheim und Heidelberg errichteten Bezirksschulpfarrer-Stellen (VBl. 1968 S. 73 und 94) werden aufgrund der Bekanntmachung vom 9. 5. 1969 (VBl. S. 18) in Schuldekanate umgewandelt. Die Inhaber dieser Stellen führen demgemäß künftig anstatt der Amtsbezeichnung „Bezirksschulpfarrer“ die Amtsbezeichnung „Schuldekanat“.

OKR 18. 7. 1969      **Errichtung eines Schuldekanats**  
Az. 12/7-12043      **für die Kirchenbezirke Karls-**  
                            **ruhe-Stadt und Durlach**

Für die Kirchenbezirke Karlsruhe-Stadt und Durlach ist mit Wirkung vom 1. Mai 1969 ein Schuldekanat errichtet worden.

OKR 14. 7. 1969      **Errichtung eines Schuldekanats**  
Az. 12/7-10105      **im Kirchenbezirk Konstanz**

Im Kirchenbezirk Konstanz wird mit Wirkung vom 1. September 1969 ein Schuldekanat errichtet.

OKR 8. 7. 1969      **Errichtung eines Schuldekanats**  
Az. 12/7-11278      **im Kirchenbezirk Müllheim**

Im Kirchenbezirk Müllheim wird mit Wirkung vom 1. September 1969 ein Schuldekanat errichtet.

OKR 4. 8. 1969      **Tagung der Landessynode**  
Az. 14/4              **im Herbst 1969**

Wie der Herr Präsident der Landessynode schon während der Frühjahrstagung bekanntgegeben hat, wird die Herbsttagung der Landessynode in der Zeit vom 26. bis 31. Oktober 1969 im Haus der Kirche (Charlottenruhe) in Herrenalb stattfinden.

LB 24. 7. 1969      **Berufung in die Landes-**  
Az. 14/4              **synode**

Physiker Dr. phil. Alfred Naumann in Karlsruhe, Bonner Straße 69, ist gemäß § 92 Absatz 1 Buchstabe b der Grundordnung zum Mitglied der Landessynode berufen worden, nachdem Prälat Horst Weigt infolge seiner Berufung zum Prälaten des evang. Kirchenkreises Nordbaden s. Z. aus seinem Amt als berufenes Mitglied der Landessynode ausgeschieden ist.

OKR 16. 7. 1969      **Bezirksjugendpfarrer**  
Az. 41/1-11330

Pfarrer Manfred Dumont in Schwetzingen (Nordpfarre) ist zum Bezirksjugendpfarrer für den Kirchenbezirk Oberheidelberg berufen worden.

OKR 17. 7. 1969      **Änderung der Dienstordnung**  
Az. 41/10              **für Bezirksjugendpfarrer**

Nach § 1 Abs. 2' des vorläufigen kirchlichen Gesetzes zur Änderung des kirchlichen Gesetzes über die Vergütung für den Religionsunterricht vom 17. Juli 1969 (VBl. S. 51) ermäßigt sich die Stundenzahl des von nebenamtlichen Bezirksjugendpfarrern unentgeltlich zu erteilenden Religionsunterrichts um wöchentlich 4. Diese Regelung tritt am 1. September 1969 in Kraft. Wir bitten, Ziffer 5 der Dienstordnung für Bezirksjugendpfarrer vom 24. 3. 1969 (VBl. S. 21) entsprechend zu ergänzen.

OKR 10. 7. 1969      **Errichtung einer Pfarrstelle für**  
Az. 42/7-11342      **Kapellengemeinde, Stadt-**  
                            **mission und Diakonissenkran-**  
                            **kenhaus Salem in Heidelberg**

In Heidelberg wird mit Wirkung vom 1. September 1969 eine landeskirchliche Pfarrstelle errichtet, zu deren Aufgabenbereich insbesondere die Versorgung der Kapellengemeinde, die Mitarbeit in der Leitung der Stadtmission und Seelsorge im Diakonissenkrankenhaus Salem gehören.

OKR 11. 7. 1969 **Tag der Inneren Mission 1969**  
Az. 43/4-10420

Der „**Tag der Inneren Mission**“ findet in diesem Jahr am **12. Oktober** statt. An diesem Tag wird in allen Gemeinden unserer Landeskirche eine Kollekte für das Diakonische Werk erhoben. Dem „Tag der Inneren Mission“ schließt sich die **Opferwoche der Inneren Mission vom 13. bis 19. Oktober** und die **Straßensammlung vom 17. bis 19. Oktober** an.

Die Opferwoche der Inneren Mission steht unter dem Leitwort

**„Die Behinderten gehören zu uns!“**

Es sind die Sinnesbehinderten, die Körperbehinderten, die geistig Behinderten. Im Gottesdienst, in den Gemeindeveranstaltungen, in den Frauen-, Männer- und Jugendkreisen, im Religionsunterricht, in Presse und Funk sollen die Behinderten und die Sorge für sie in das Verantwortungsbewußtsein der Gemeinden gerückt und das Opfer für Pflege und Therapie, für Heilung und Rehabilitation erbeten werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Diakonischen Werkes sind gern bereit zum Bericht und zur Predigt.

Als **Predigttext** schlagen wir vor

**Lukas 15, 1—7.**

Eine Meditation über diesen Text steht in dem vom Diakonischen Werk, Stuttgart, herausgegebenen Heft „Danken und Dienen“, das allen Pfarrämtern rechtzeitig zugeht.

Darüber hinaus finden Sie in der „Handreichung für die badischen Pfarrer“ einen Vorschlag für die Gestaltung des Gottesdienstes am „Tag der Inneren Mission“.

Material zur Durchführung der Opferwoche der Inneren Mission (Kollekte, Haus- und Straßensammlung) sowie ein ausführliches Rundschreiben erhalten die Pfarrämter vom Diakonischen Werk, Karlsruhe.

Zur **Abrechnung** von Kollekte, Haus- und Straßensammlung erhalten die **Pfarrämter** Abrechnungsformulare, die **bis zum 10. November 1969** dem Diakonischen Werk zuzusenden sind unter gleichzeitiger Überweisung des Sammelergebnisses abzüglich 15 % für die diakonischen Aufgaben der Gemeinden an das zuständige Dekanat. Pfarrämter in den Städten mit evangelischen Gemeindediensten rechnen mit diesen ab.

Die **Dekanate** werden gebeten, das Ergebnis des Kirchenbezirks **bis 30. November 1969** an das Diakonische Werk, Karlsruhe, Kriegsstr. 124, Postsparkasse Karlsruhe Nr. 3401 oder Städtische Sparkasse Karlsruhe Nr. 817 zu überweisen und eine Zusammenstellung über die Ergebnisse im Kirchenbezirk zu übersenden.

Die Gesamtabrechnung über die Sammlung der Inneren Mission ist bis zum Jahresschluß dem Evangelischen Oberkirchenrat vorzulegen.

OKR 27. 6. 1969  
Az. 50/1-10583

**Versicherung gegen Einbruchdiebstahl (Aufbewahrung von Bargeld)**

In letzter Zeit häufen sich Einbruchschäden in Kindergärten. Bei der Regulierung dieser Schäden bemängelt der Versicherer, daß sich Bargeld nicht unter Verschuß befindet.

Wir weisen darauf hin, daß ein Anspruch auf Schadensregulierung bei Entwendung von Bargeld nur besteht, wenn das Geld **verschlossen** aufbewahrt wurde (Geldschränke, ungepanzerter Geldschrank, Schränke, Schubladen usw.). Nach den allgemeinen Versicherungsbedingungen hat der Versicherer sonst die Möglichkeit, die Erstattung des entwendeten Betrags abzulehnen.

Wir ordnen hiermit an, daß Bargeld — bis auf einen geringen Bestand — unverzüglich bei einer Bank eingezahlt oder in einem Geldschrank verschlossen werden muß. Soweit das in Einzelfällen nicht möglich ist, muß es in **verschlossenen Behältnissen** aufbewahrt werden.

Bei Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung müssen künftig die für die Geldverwaltung Verantwortlichen zum Ersatz des Schadens herangezogen werden. Bargeld in verschlossenen Behältnissen ist bis zum Betrag von DM 500,— im Einzelfall gegen Einbruchdiebstahl versichert.

## Hinweise

Im Tonkunst-Verlag Karl Merseburger, 6105 Ober-Ramstadt, Büchstraße 9, Postfach 6, ist soeben erschienen:

**„Die Schallplatte in Kirche und Schule“**,

ein wichtiges Handbuch für Gemeindefarbeit und Religionsunterricht, herausgegeben von Friedrich Laubscher und Johannes Fischer.

Das Handbuch bringt grundsätzliche Hinweise für die Einsatzmöglichkeit und vielfältige Anregungen für die Nutzung der Schallplatte in der gemeindlichen und schulischen Arbeit.

Beim Diakonischen Werk der Evang. Kirche in Deutschland ist ein

**„Handbuch für die Öffentlichkeitsarbeit der Dienststellen der Diakonie und der Volksmission“**

erschienen. Dieses Handbuch enthält weit über die unmittelbaren Bedürfnisse der Diakonie hinaus zahlreiche Anweisungen für die praktische Arbeit und viele Literaturhinweise. Der Preis beträgt bei einem Umfang von 180 Seiten DM 8,80.

Wir empfehlen die Anschaffung des Buches und genehmigen die Übernahme auf Fondskosten.

